

Probleme rund um das Zeitungssammeln

Wallisellen: 15 Sammeltage für 9 Vereine im 2005

Als in den Tagen kurz vor Weihnachten der Abfallkalender für 2005 verteilt wurde und darauf die 15 Tage für das Zeitungssammeln eingetragen waren, konnte sich der Aussenstehende kaum vorstellen, dass in diesem Zusammenhang eine ganze Anzahl von Problemen miteingepackt sind.

■ Walter Wehrle *AVW 6.1.05*

Interessant war es, in diesem Zusammenhang zu erfahren, wo der Schuh drückt, und zu berücksichtigen ist insbesondere, dass eben nicht nur das Ressort Gesundheit der Gemeinde und die neun interessierten Vereine in diesen Problemkreis involviert sind, sondern parallel dazu eine ganze Anzahl von Fragen aufgetaucht sind, die irgendwann in naher Zukunft einer Lösung zugeführt werden müssen.

Zur Ausgangslage: Die Zahl der Sammeltermine wurde schon vor wenigen Jahren von 12 auf 15 erhöht, als sich neue Vereine für diese pekuniär doch recht interessante Sammeltätigkeit gemeldet hatten. Im Moment sind es neun Vereine oder Arbeitsgemeinschaften. Der Verein mit der grössten Aktivmitgliederzahl und einem riesigen Trainerstab geht gleich dreimal auf Zeitungstour, zwei weitere sind an zwei Samstagen engagiert. Fazit:



Das Papiersammeln ist für viele Vereine ein willkommener Zustupf ins Clubkässeli. Doch nicht jede Sammlung wirft gleich viel Ertrag ab.

(Foto: Faustball Wallisellen)

Da gibt es doch recht grosse Unterschiede in Sachen Rentabilität.

Besonders schwierig war es, für das Jahr 2005 eine einigermaßen korrekte Ablauffolge aufzustellen, denn es müssen ja die Festtage und die Ferienzeiten mitberücksichtigt werden, überdies sollte der Rhythmus der Sammlungen ungefähr drei bis vier Wochen betragen. Gesundheitsminister Ueli Gerber und die leitende Verwaltungsangestellte Alexandra Ruch glauben, eine

vernünftige Einteilung gefunden zu haben mit den Terminen (siehe Kasten).

Subvention der Gemeinde

Was resultiert denn überhaupt für die Vereine aus dieser Tätigkeit? Unsere Erkundigungen ergaben: Zum Teil sind die Unterschiede recht gross. Beispielsweise erfolgten 2004 Überweisungen zwischen 4900 und über 13 000 Franken.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Probleme um das Zeitungssammeln

(Fortsetzung von Seite 1) 6. 1. 05.

Aber auch die Ablieferungsquoten weisen riesige Differenzen auf: zwischen 41 und 109 Tonnen. Der Vergütungs-Grundtarif der beauftragten Verwertungsstelle (M.F. Hügler AG, Dübendorf) beträgt 4 Rappen pro Kilo. Damit die Vereine überhaupt ein Interesse an der Aktion haben, wird diese aus dem Gemeindehaushalt subventioniert, und zwar mit 8 Rappen pro Kilo.

Im Zusammenhang mit den Gewichtsangaben tauchte die Frage auf: «Gibt es bei nasskaltem und bei trockenem Wetter nicht relativ grosse Gewichtsunterschiede?» Antwort aus Dübendorf: «Nein. Wir machen da keinen Unterschied, es wird grosszügig kalkuliert. Zum einen hält man sich in den Haushaltungen weitgehend an die Empfehlung, die Zeitungen erst am Freitagabend oder am frühen Samstagmorgen an den Strassenrand zu stellen. Zum andern wird meist nur gerade die oberste Schicht der Zeitungspacken von Regen oder Schnee getränkt. Und dann gibt es noch speziell besorgte Leute, welche die Stapel mit Plastikfolie bedecken.»



Diskussionsplattform

Es zeigte sich bald einmal, dass nicht nur Kalender und Entschädigungen zur Diskussion stehen, sondern dass unvermittelt noch andere Probleme aufgetaucht sind, die einer Lösung zugeführt werden müssen. Von Vereinsseite ist beispielsweise die Anfrage gestellt worden, ob nicht ein gerechterer Verteilerschlüssel angestrebt werden könnte. Natürlich liessen sich die Gesamteinnahmen einfach durch 15 teilen und den beteiligten Vereinen könnten Anteile im Verhältnis ihrer durchgeführten Sammlungen überwiesen werden. Damit würde man

freilich den recht unterschiedlichen Aufwandsposten (1200 bis 2000 Franken) der neun involvierten Abteilungen ungenügend Rechnung tragen. Doch man könnte beispielsweise auch über einen partiellen Finanzausgleich in der Grössenordnung von 10 oder 20% reden.

In den letzten Wochen sind nun freilich auch noch unvermittelt rechtliche Probleme aufgetaucht. Nach einem tragischen Unfall (in einer anderen Gemeinde) ist zu erwarten, dass eine Weisung erlassen wird «Jugendliche dürfen nicht mehr auf die Brücke der Kleinlas-

ter». Neu wird mit grösster Wahrscheinlichkeit sein, dass alle Sammler/innen mit den obligatorischen Warnwesten ausgerüstet werden müssen. Offensichtlich werden neu auch versicherungstechnische Fragen auf die Diskussionsplattform gehisst. Von Seiten der professionellen Entsorger liegt überdies der Vorschlag auf dem Tisch, das Zeitungssammeln aus dem «Amateurstatus» herauszulösen, so wie dies zurzeit in Dübendorf im Parlament beraten wird.

Zeitungssammlungen

8. Januar	Fussballclub
5. Feb.	Damen-TV/Männerriege
5. März	Turnverein
2. April	Pfadi Winkelried
23. April	Eishockeyclub
21. Mai	Fussballclub
18. Juni	Pfadi Gryfensee
16. Juli	Eishockeyclub
13. August	Männerchor/KGZV
3. September	Unihockeyclub
24. September	Fussballclub
16. Oktober	Tennisclub Tambel
5. November	Eishockeyclub
26. November	Faustball
17. Dezember	Pfadi Winkelried